

GASTRO-GUIDE

Folge 254

In einer Serie stellt BOULEVARD Restaurants, Cafés, Kneipen, Weinlokale und Bars in Bonn und Umgebung vor.

La Fermata

Ristorante und Pizzeria in der Bonner Südstadt

► Gastgeber

Seit November 2009 Chaouki Alo

► Räumlichkeiten

Rustikal-römischer Stil mit hellen Natursteinwänden und Bronze-Statuetten. 65 Plätze



Fotos: Horst Müller

Römisch: das La Fermata

► Außenbewirtung

Terrasse vor dem Haus. 50 Plätze

► Speiseangebot

Italienisch: Pizzen aus dem Steinofen, z. B. Pizza La Fermata (Hähnchenfleisch, Parmesankäse, grüner Salat, Rucola, frische Tomaten) 9 Euro, Scampi auf Parmesan-korb mit Salat und Zitronensauce 14,50 Euro, Zabaione Becher (handgeschlagener Weincremeschaum mit Vanille-Eis) 4 Euro



Beliebt: Pizza aus dem Steinofen

► Getränkekarte

7 offene Weine (0,2l) ab 3,50 Euro, z. B. Montepulciano d'Abruzzo von Cazzanodi Tramigna 4 Euro. 20 Flaschenweine ab 21 Euro, z. B. Pinot Grigio von La Tunella 32 Euro

► Aktionen

Di-Fr Mittagsbuffet (11.30-15h) 9,50 Euro, So Brunch (ab 10h) 9,90 Euro

► Gäste

Geschäftsleute, Familien, Südstadt-Publikum

► Öffnungszeiten

Di-Fr 11.30-15h und 17.30-23h. Sa ab 15h. So und feiertags 13-23h. Mo Ruhetag

► Adresse

Bonner Talweg 19, 53113 Bonn-Südstadt, www.la-fermata.de

► Kontakt

Tel. (0228) 42 28 54 21

WEINPROBE

Zu Hause ist sie in der spanischen Weinregion Yecla, die auf einem Hochplateau in der Nähe von Murcia und Alicante liegt. Dort ergibt die Rebsorte Monastrell mit ihren kleinen süßen dickschaligen Beeren ganz auf sich allein gestellt nur allzu gern alkohollastige rustikale Weine. In der Gemeinschaft mit Syrah und Tempranillo dagegen präsentiert sie sich im 2008 Valle de Salinas als saftiger offener und großzügiger Typ von überraschend grazilem Format. Die klar definierte Zwischeng- und Kirschfrucht wird von einem Hauch Vanille und Tee gewürzt; die Textur gleitet seidig dahin, der Gerbstoff wirkt reif und geschmeidig, die Säure sanft strukturierend. Ein Rotwein mit hohem Spaßfaktor. *Caro Maurer*



Foto: C. Maurer

2008 Valle de Salinas Roble

Yecla, Spanien
Preis: 6,95 Euro

Bei Grün der Zeit, Dorotheenstr. 70
53111 Bonn-Altstadt, Tel. (0228) 444 74 82
www.gruenderzeit-wein.de

Auf Schatzsuche

Der Südwesten Frankreichs ist wie ein Museum alter Rebsorten. Dort entstehen reizvolle Weine aus weitgehend unbekanntem heimischen Trauben

Von Caro Maurer

Besuch naht. Schnell, schnell wird dafür alles ins recht Licht gerückt: Ein Handgriff – und die obligatorische Baskenmütze schiebt sich über das grauweiße Haar, die Brille verschwindet unauffällig in der Jackentasche. Da steht er dann: das perfekte Abbild des zeitlosen Franzosen. André Dubosc lebt und liebt seine Heimat. Und wenn er sich in Rage redet, dann engagiert sich der Winzer aus der Gascogne gern gleich noch für die anderen 17 Weinregionen rund um Toulouse. Der Südwesten Frankreichs muss zusammenhalten – gegen den berühmten Nachbarn Bordeaux im Norden oder das riesige Languedoc im Südosten, das sich mit Roussillon zu „Sud de France“ vereinigt hat.

Authentisches Marketing bedeutet auf den globalen Märkten heute alles. So versucht auch der vereinte Sud-Ouest, was Gascogne, Madiran, Saint Mont, Gaillac und Fronton oder die anderen Regionen allein nicht schaffen können: sich ein einheitliches Image zu geben mit viel Heimatverbundenheit, handwerklich gemachten Weinen und vor allem mit regional typischen Rebsorten, die es sonst auf der Welt nicht gibt.

Ganz unvermutet und uneigennützig entstand diese Initiative nicht. So wird zum Beispiel in der Gascogne mit ihren drei Weinbauregionen Bas-Armagnac, Ténarèze und Haut-Armagnac auch der traditionsreiche Armagnac hergestellt. Allerdings zählt Weinbrand in Zeiten des „light“-Trends nicht unbedingt zu den Bestsellern; einfacher zu verkaufen sind stattdessen beschwingte Weißweine aus den Armagnac-Trauben. Also machten die Hersteller aus der Not eine Tugend. **Château Tarricquet, mit 900 Hektar Anbaufläche eines der größten privaten Weingüter Frankreichs in Besitz der Familie Grassa, hat so ein ansprechendes Programm aufgelegt, dessen Basis-Wein „Classic“ ein appetitliches Leichtgewicht aus Ugni-Blanc und Colombar verkörpert.**

André Dubosc ist eine der treibenden Kräfte bei dieser Entwicklung. 1979 hat er zusammen mit vielen anderen Weinbauern der Gegend die Genossenschaft Plaimont gegründet. Heute werden dort gute Weine zu günstigen Preisen produziert. Wie zum Beispiel der weiße „Le Tapie“, den Jacques' Weindepot im Sortiment führt. Auch er besteht zum großen Teil aus Colombar: erfrischend, knackig, mit Zitrus und Stachelbeerfrucht, die an die Mode-Rebsorte Sauvignon blanc erinnert.

Aber auch die Spitzenklasse wird von Plaimont bedient. In der benachbarten

Weinregion Saint Mont gehört das bildhübsche Château de Sabazan mit seinen 16 Hektar zu der Kooperative. Der Rote, Jahrgang 1998, aus den Sorten Tannat, Pinenc und Cabernet mit einem vielschichtigen Bouquet aus schwarzen Früchten, dunkler Schokolade und Toast zeigt graziöse Finesse, auch der junge 2006er deutet



Fotos: Caro Maurer

Typisch für den Südwesten: André Dubosc von Plaimont (oben); der Weinort Madiran (unten)



mit Nachdruck sein großes Potenzial an. Weine, die es mit der berühmten Konkurrenz aus Bordeaux locker aufnehmen können – zu einem verführerisch günstigen Preis um die 15 Euro.

In Gaillac und Fronton sind die Weinberge auf den ersten Blick gar nicht so leicht auszumachen. Sie teilen sich die hügelige Landschaft mit einer Mischkultur aus Getreide und Viehzucht. Unweit vom 1.000 Jahre alten Städtchen Gaillac und nahe am Ufer des Tarn liegt die Domaine Rotier. Auch dort hegt Alain Rotier

einen raren Schatz: die uralte Rebsorte Duras. Aus den dickschaligen roten Trauben keltert er den „L'Âme“, der das Beste aus Gaillac verkörpert: ein subtiler Wein mit reifer dunkler Frucht, einer ähnlich pfeffrigen Note wie Syrah und markantem, aber feinkörnigem Tannin.

Gleich noch eine Entdeckung hat das Gaillac zu bieten: Auf einem höher gelegenen Plateau wächst in den Weinbergen der Domaine de Labarthe die fast ausgestorbene Prunelart. Erst in den letzten Jahren hat man die empfindliche Sorte, die nur wenig Ertrag bringt, wiederentdeckt. Der Wein, den Winzer Jean Paul Albert einschenkt, zeigt Eleganz, Finesse und ist mit seiner klaren Pflaumenfrucht und feinen Würze schon die Reise wert.

In der benachbarten Region Fronton ist es wiederum die Negrette, die die Voraussetzungen für internationale Beachtung mitbringt – als offener Landwein von Château Bouissel beispielsweise oder auch als ambitionierter Roter wie die Cuvée Mons Auréolus, der Nicolas Gélis von Château Montauriol mit Cabernet Sauvignon und Syrah noch mehr Gewicht verleiht.

In großem Stil auf sich aufmerksam machen konnte von all den südwestlichen Appellationen bisher nur das Madiran, was einem besonders gelungenen Zusammenspiel von Mensch und ursprünglicher Rebsorte zu verdanken ist. Alain Brumont hat 1980 das Weingut Montus gegründet und Tannat zu Weltruhm verholfen, einer autochthonen Rebsorte mit ausgeprägtem Gerbstoff, der bei unvorsichtiger Arbeit im Keller allerdings rau und ruppig ausfallen kann.

Nicht jedoch bei Montus: Die Trauben werden mehrfach selektiert, zuletzt mit einer Maschine, die mit einer Kamera Farbe und Größe der einzelnen Beeren registriert. Der Most gärt in großen Holzfässern, wo der Tresterhut von einer Roboter-Vorrichtung ganz sanft untergestoßen wird. Für den Montus Prestige wird nur verwendet, was anschließend frei abläuft; Presswein wird nicht mehr dazugegeben. Zur Reifung kommt der Wein in kleine Barriques, die Hälfte davon aus neuem Eichenholz.

So entstehen intensive und monumentale Geschöpfe, die sich vielleicht einem unerfahrenen Genießer nicht sogleich erschließen mögen.

Wem der gewaltige Gerbstoff nicht behagt, der mag vielleicht aus anderen Gründen gefallenen finden am Tannat: Der tiefdunkle Rotwein gilt mit seinen vielen Polyphenolen, zu denen das Tannin ebenso wie die Anthocyane, die Farbstoffe, zählen, immerhin als der gesündeste, den es auf der ganzen Welt gibt.

Die Regionen und ihre Rebsorten



► Gascogne: Colombar

Weißer Sorte, aromatisch mit Zitrusfrische und Noten von Stachelbeeren, erinnert an Sauvignon blanc. Ergibt angenehme Sommerweine.

► Saint Mont: Pinenc (auch Braucol oder Fer Servadou)

Als Fer Servadou, Pinenc oder Braucol gleich in mehreren Anbaugebieten des Südwestens daheim. Verwandt mit dem Cabernet Sauvignon. Duftiges Aroma, stabiles Tannin, gute Säure – die besten Voraussetzungen, um gute langlebige Weine zu produzieren.

► Madiran: Tannat

Die Rebsorte verdankt ihre Renaissance einem Mann: Alain Brumont vom Weingut Montus. Ergibt charaktervolle langlebige Weine von sehr dunkler Farbe und mit kräftigem Tannin.

► Gaillac: Duras, Prunelart

Duras: beeindruckend. Ebenso die rote Prunelart, nur ist sie so rar, dass die Weine außerhalb der Region schwer zu finden sind. Mit Mauzac und Le Loïn de L'œil zählen außerdem zwei weiße Sorten zu den lokalen Spezialitäten.

► Fronton: Negrette

Eine Rebsorte für den Spaßfaktor, denn die dünnhäutige Negrette ergibt einen leichten duftigen Wein mit sanftem Gerbstoff. Lässt sich am besten jung genießen. *mac*

► Bezugsquellen für die Weine finden sich am besten unter www.wine-searcher.com

« Auf Schatzsuche » : La chasse au trésor

Le sud-ouest est tel un musée de cépages anciens. Les cépages locaux et inconnus y produisent des vins fascinants.

L'union fait la force

André Dubosc est une figure emblématique du sud-ouest qui, avec passion et détermination, rassemble les vignerons de la région. L'enjeu est bien de se regrouper pour faire bloc et résister face au célèbre voisin Bordeaux, ou de s'imposer face à l'étendue du concurrent Languedoc, qui, associé au Roussillon, forme la région « Sud de France ».

Dans un contexte de globalisation, le marketing authentique est aujourd'hui incontournable. L'Interprofession des Vins du Sud-Ouest vise à réaliser ce à quoi les appellations seules échouent : construire une image unie et liée par ses origines, avec des vins authentiques marqués par des cépages locaux typiques et uniques au monde.

Exemples de réussites et tour des appellations

Le Château Tarriquet, un des plus grands domaines privés de France, a développé à partir d'ugni blanc et de colombar un vin « Classique » de très bonne qualité. André Dubosc a été là aussi un atout dans ce développement, ainsi que pour **Plaimont**, la coopérative qu'il a fondé avec d'autres vignerons. De très bons vins à des prix avantageux y sont produits, comme par exemple le vin blanc « Le Tapie », à retrouver chez Jacques' Weindépot. Le cépage le plus notable est le colombar, aux notes fruitées et rafraichissantes qui ne sont pas sans rappeler celles du sauvignon blanc. Mais l'appellation atteint aussi l'excellence avec des vins exceptionnels au prix avantageux, comme le Château Sabazan (env. 15€), une concurrence que Bordeaux peut prendre au sérieux.

Au premier abord, les vignobles de **Gaillac** et **Fronton** sont difficiles à repérer, car le paysage vallonné se caractérise par la polyculture de vignes, de céréales et d'élevage. Alain Rotier, du Domaine Rotier, protège un rare trésor : l'ancien cépage duras, l'âme même des vins de Gaillac, est ici synonyme de vins subtiles aux notes de fruits noirs faisant écho au caractère poivré du syrah.

Le Domaine de Labarthe a quant à lui fait revivre le prunelart, un cépage apportant une grande finesse et élégance aux vins produits.

Dans la région de **Fronton**, la négrette réunit toutes les conditions pour imposer un respect international, qualité que l'on retrouve dans le vin de pays du Château Bouissel ou dans la Cuvée Mons Auréolus du Château Montauriol.

Madiran est l'appellation la plus notable du sud-ouest et au style reconnu, l'exemple abouti du travail des humains et du terroir. Alain Brumont a fondé le Domaine Montus en 1980 et a construit la réputation mondiale du Tannat. Le cépage local demeure difficile à travailler et nécessite un grand savoir-faire.

Celui qui ne sait pas apprécier le style du tannat y trouvera cependant un autre avantage : grâce à leur composition exceptionnellement riche en polyphénols, les vins rouges et profonds qu'il compose sont les plus sains du monde.

Encadré à droite :

Appellation et cépages principaux, typicité, caractéristiques et caractère.